

Bürgerinitiative kämpft um „Deutsches Haus“

Obernkirchen. Wie geht es mit dem Hotel „Deutsches Haus“ nach dem Großbrand weiter? Noch ist nicht bekannt, was die bisherigen polizeilichen Ermittlungen ergeben haben, die morgen, Mittwoch, abgeschlossen sein sollen. Zumindest bis dahin bleibt das Gebäude gesperrt. Im Zusammenhang mit dem Brand werden jetzt ganz neue Aspekte bekannt. Um das Gebäude bahnt sich eine gerichtliche Auseinandersetzung an, in die sich eine Bürgerinitiative einschalten will.

Fest steht, dass die Geschäftsführerin Aysha Zabum viel Glück hatte, dass diese rechtzeitig das brennende Haus verlassen konnte. Die Wohnung im Obergeschoss und das Zimmer, in dem sie geschlafen hat, sind ausgebrannt. Von ihrem Bett blieb nur der Metallrahmen übrig. Es sollen aber die unteren Räumlichkeiten des Hotels einschließlich der Kegelbahnen und des Küchentraktes weitgehend unversehrt geblieben sein. Auch die Treppe ins Obergeschoss ist begehbar.

Inzwischen ist bekannt geworden, dass die in Hannover ansässigen Besitzer das Gebäude zwischenzeitlich verkauft haben sollen und deshalb Zabum und ihrem Partner kurzfristig gekündigt hatten. Der letzte Auszugstermin sollte der 31. August sein. Die Betroffene erklärte, sie habe einen Pachtvertrag über zehn Jahre mit einer Option für weitere fünf Jahre abgeschlossen und werde deshalb die Kündigung gerichtlich anfechten. Da eine umfangreiche Liste von Mängeln besteht, die im Gebäude behoben werden müssten, habe sie vorübergehend ihre Zahlungen eingestellt.

Zur Rettung des Hotels hat sich nun eine Bürgerinitiative formiert, die sich mit allen Kräften für den Erhalt und die Renovierung des „Deutschen Hauses“ in seiner jetzigen Funktion einsetzen will, und zwar „politisch, rechtlich und sachlich mit allen Mitteln der finanziellen Unterstützung durch das Altstadt-sanierungsprogramm“.

In einer Stellungnahme der Initiative heißt es unter anderem: „Die Gaststätte ist die einzige ihrer Art mit Hotelbetrieb und Kegelbahn in der Kernstadt. Rund 60 Gruppen treffen sich hier zu Kegelabenden. Das Sitzungszimmer wird zweimal wöchentlich für wichtige Anlässe genutzt. Das Angebot ist umfassend und von anerkannt guter Qualität.“ Das „Deutsche Haus“ habe historische Bedeutung und eine zentrale sowie unersetzbare gesellschaftliche Funktion in der Bergstadt. Es jetzt für immer zu schließen, wäre ein Affront gegen die ganze Bevölkerung, lässt die Bürgerinitiative verlauten. Dieser gehören unter anderem Maria Bögel und Bärbel Willems an.

Nach Fehlschlägen mancher Vorgänger trage das jetzige Konzept Früchte, unterstreichen beide Frauen, die eine Unterschriftenaktion ins Leben gerufen haben. Sie sind besorgt über die Ankündigung, dass das Hotel von einem Investor einer anderen Zweckbestimmung zugeführt werden solle. Die Rede ist von Mietwohnungen. Die Bürgerinitiative fragt, warum ein Investor und die Stadt mit ihrem Sanierungsprogramm nicht die gegenüberliegende Baubrache des früheren „Schaumburger Hofes“ erwerben und zu Wohnungen ausbauen wollen – anstatt eine bestehende Existenz mit wichtiger gesellschaftlicher Funktion zu zerstören.

© Schaumburger Nachrichten, 19.08.03 (sig)